



## Von jenseits ...

Liebe Leser,  
in der vorliegenden Schwerpunktausgabe gucken wir (mal wieder) ein wenig über den Zahn hinaus, diesmal am apikalen Ende – also jenseits – und beleuchten unterschiedliche Aspekte periradikulärer Erkrankungen! Vor allem in den Artikeln von Huumonen sowie Wu und Wesselink wird deutlich, welches die Parameter zur Qualitätsbewertung einer Wurzelkanalbehandlung sind: die Darstellung des Periapex – genauer: des Parodontalspalts – in der Recallaufnahme nach ausreichender Wartezeit, nicht die Erscheinungsweise der Wurzelkanalfüllung im postoperativen Bild. Dies lenkt den Blick stärker auf die biologischen Aspekte der endodontischen Tätigkeit denn auf technische und technologische Feinheiten oder ästhetische Aspekte von Wurzelkanalpräparation und -füllung und macht letztlich den Unterschied zwischen Handwerk und (zahn-)ärztlicher Tätigkeit. Das eine nicht ohne das andere, aber die feinen Unterschiede zwischen Werkzeug, Weg und Wirkung sowie zwischen (Röntgen)Bild und Biologie sind – so unbefriedigend dies auch häufig sein mag und so wenig es unserem Bedürfnis nach schneller und sichtbarer Bestätigung entspricht – klinisch entscheidend. Es ist eine verständliche, aber irreführende Unart, im Röntgenbild mehr das Helle zu bewundern, als das Dunkle zu fürchten!

Die Beiträge von Siqueira jr. und Ricucci sowie von Koçkan zeigen, dass bisweilen einiges im Bereich der periapikalen Pathologie zu allem Überfluss auch noch vielfältiger und komplexer ist, als wir uns dies im Alltagsstress und der Routine bewusst machen. Misserfolge haben ihre Ursache nicht immer nur im Bläschen in der Wurzelkanalfüllung, dem nicht optimalen „shape“ oder dem fehlenden Viertelmillimeter, sondern sie entstehen in vielen Fällen

bereits viel früher, manchmal bereits während der Diagnostik.

Dies ist alles in allem ein scheinbar relativ trockenes Themengebiet, deshalb jedoch nicht weniger interessant oder spannend, auf jeden Fall aber fundamental. Es ist eben mal ein Heft weniger zum Gucken, dafür mehr zum Nachdenken!

### ... und diesseits ...

Zu früh gefreut haben sie sich, die Herren K. und O. vom BVAZ – aber das wie die Kinder! (Die Streptokokken übrigens auch!): Die DGZMK hätte endlich auf ihre (also der Vertreter des BVAZ, nicht der Streptokokken) Initiative hin die aus ihrer Sicht unselige „Kofferdamstellungnahme“ überarbeitet und geändert! So weit richtig, wir wollten ja schließlich keine Spielverderber sein. Aber manchmal macht Lesen doch einfach schlau, und Nachdenken schadet nicht (s. o.!) Und beides haben O. und K. vor lauter Freude und Euphorie wohl glatt vergessen; den Streptokokken kann man hieraus wohl keinen Vorwurf machen.

In der in der Tat leicht veränderten Version der Stellungnahme heißt es nun nicht mehr „Kofferdam **muss** bei jedem Schritt einer Wurzelkanalbehandlung angelegt werden“, sondern: „Kofferdam **soll** bei jedem Schritt der Wurzelkanalbehandlung angelegt werden, **solange nicht übergeordnete medizinische Gründe (.....) dies verbieten**“. Damit ist die absolute Trockenlegung keineswegs in das Belieben des Zahnarztes gerückt, es heißt ja nicht „sollte“ oder „kann“ oder „könnte“ oder „ist nicht verboten“ oder „wer will, der darf“ oder „wenn's denn sein soll“ oder „bei Bedarf“ oder „nur dienstags“, sondern einfach, aber genauso zwingend „**soll**“.

Zum zweiten ist relativ eingegrenzt angegeben, in welchen Fällen u. U. darauf verzichtet werden kann. Die Formulierung „soll“ beinhaltet also ebenfalls eine Verpflichtung, die aber aus juristischen Gründen nicht ganz so strikt formuliert ist wie ein kategorisches „muss“. Es handelt sich eben um ein kategorisches „soll“! Und um auch dies noch klarzustellen: Der Gutachter bewertet, ob eine Behandlung dem „state of the art“ entspricht, was allerdings nicht exakt definiert ist und jedem Gutachter einen gewissen Spielraum gibt. Der Spielraum in Bezug auf den Kofferdam ist jedoch auch ohne die DGZMK-Stellungnahme verschwindend klein, da in allen relevanten Lehr- und Fachbüchern aus dem Gebiet der Endodontie, die nicht älter als 20 Jahre sind, die Anwendung des Kofferdam mehr oder weniger rigoros gefordert wird. Warum der BVAZ sei-

nem Fanclub (und den Streptokokken) das wohl verschweigt?

### ... ins Abseits

Nachdem der BVAZ nunmehr der DGZ/AGET/DGZMK einen entscheidenden Schlag versetzt hat, wird er sich dann wohl (auch juristisch?) mit Dutzenden bis Hunderten von Lehrbüchern, Autoren und Verlagen befassen müssen. Auf in den Kampf, Jungs; Hauptsache wir haben mal einen Moment Ruhe und können uns um die Strepto... .. (oder ist das schon wieder zu optimistisch?)

Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen

